Kleines Volumen mit komplexem Inhalt

Autor(en): **Geissbühler, Dieter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378533

Nutzungsbedingungen

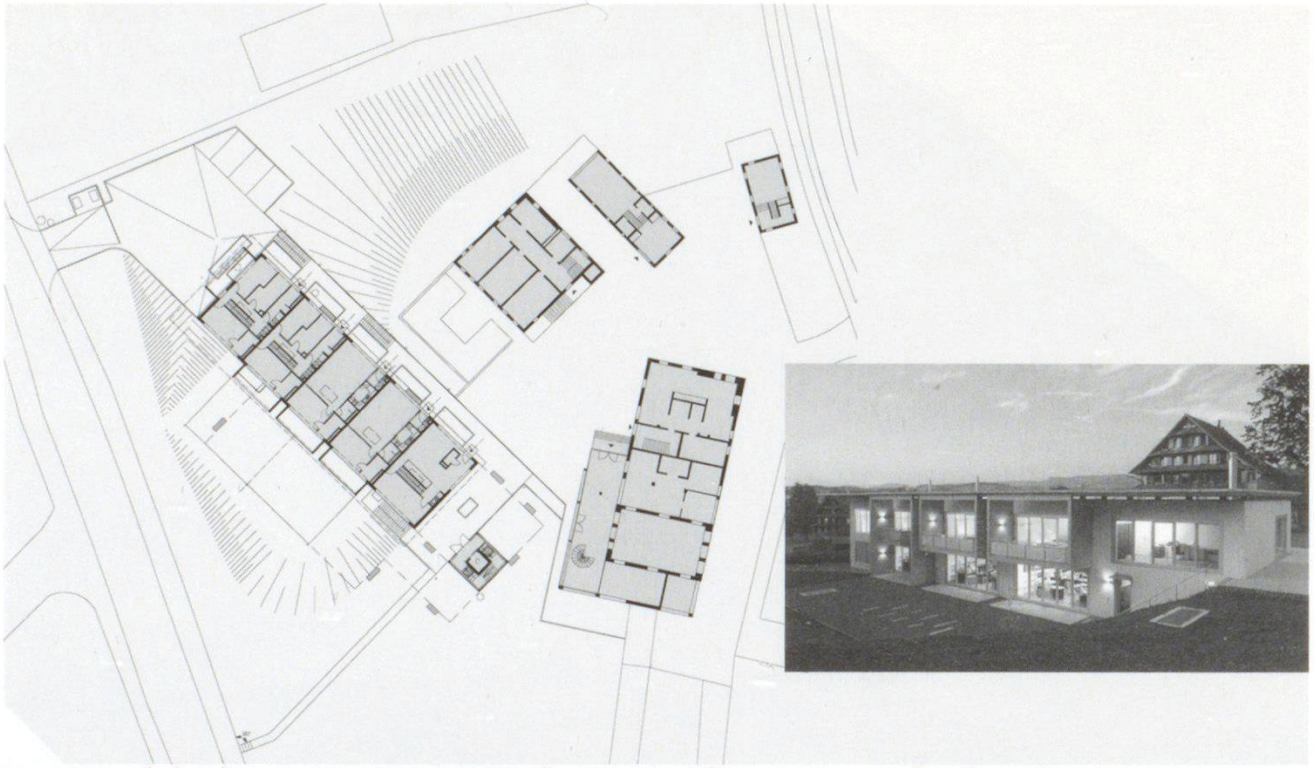
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kleines Volumen mit komplexem Inhalt

von Dieter Geissbühler

Mario Campi überzeugt in Zug mit einem kleinen, aber feinen Mehrfamilienhaus nicht durch seinen Neorationalismus, sondern durch die sorgfältige Volumetrie des Gebäudekörpers.

Der zweigeschossige, langgezogene Baukörper liegt an einer heiklen Schnittstelle der Siedlungsgrenze von Zug; angrenzend an das Areal der Kantonsschule Luegeten sowie gegenüber von zwei Bauernhäusern und damit zur offenen Landschaft hin. Mit seiner klaren kubischen Grundform und der zweirespektive eingeschossigen Höhenentwicklung vermittelt der Baukörper einerseits zwischen den heute schon als typisch zu bezeichnenden Massstabssprüngen im Agglomerationsgürtel der Schweizer Städte und betont andererseits die topographischen Gegebenheiten des Ortes. Der gestalterische Kontrast des Neubaus unterstreicht die Grenzbildung und schafft gleichzeitig mit seiner volumetrischen Einbindung den Übergang zur freien Landschaft.

Das Gebäude umfasst trotz seines kleinen Volumens ein relativ komplexes Raumprogramm. Zwei Maisonette-, zwei Kleinwohnungen sowie Büroräumlichkeiten sind innerhalb einer einheitlichen Baustruktur untergebracht, so dass die formale Einheit des Baukörpers erhalten bleibt. Das Gebäude wird mit einem sehr feinen schwebenden Dachkranz abgeschlossen, welcher diese Einheitlichkeit noch betont.

Das Gebäude von Mario Campi und Beerli Architektur AG überzeugt durch seine klare Haltung und erreicht damit eine Selbstverständlichkeit, die gerade solch gestalterisch schwierigen Umgebungen gerecht zu werden vermag. Der Einfluss der Tendenza wird überlagert durch Deutschschweizer Einflüsse, die zum internationalen Markenzeichen geworden sind. Der Neorationalismo, wie ihn gerade auch Mario Campi in seinen Tessiner Bauten stark geprägt hat, ist nur noch in der strengen formalen und räumlichen Ordnung zu spüren. Am Schluss bleibt aber ein gutes Stück Architektur, das seinem Ort gerecht zu werden vermag, einem Ort notabene, wie er heute in der ganzen Schweiz anzutreffen ist.

Lage: Lüssiweg 37, Zug
Architekten: Mario Campi, Lugano und Beerli Architektur AG, Baar
Ausführung: Burkart Architekten AG, Zug
Foto: zVg